

Begrüßung

Die Musikkapelle Steinach hat das Konzert gemütlich mit
..... eröffnet.

Und weiter geht es mit

Steinach

Liebe Zuhörer!

Ein paar Worte zu Steinach, unserer Heimat. Steinach liegt im Zentrum des österreichischen Teiles des Wipptales. Das Wipptal zieht sich ja von der Europabrücke südlich von Innsbruck beginnend über den Brenner bis nach Franzensfest nördlich von Brixen. Es ist also - wenn man so will - die geografische Klammer, die den Süden und Norden von Tirol verbindet. Steinach ist nach Sterzing der größte Ort im Wipptal und ist heute ein Fremdenverkehrsort ebenso wie ein wichtiger Gewerbestandort.

Seit vielen Jahrhunderten prägt auch der Verkehr unsere Heimat. Schließlich ist ja der Brenner der niederst gelegene NORD-SÜD-Alpenübergang. Deshalb waren schon in vergangenen Jahrhunderten Päpste, Kaiser und Könige in Steinach ebenso zu Gast, wie berühmte Dichter und Musiker. Auch Wolfgang Amadeus Mozart hat bei uns schon Rast gemacht. Sie befinden sich also in illustrier Gesellschaft liebe Gäste!

Nun aber zurück zur Musik.....

Musica gloriosa

Der Charakter des nun folgenden festlichen und feierlichen Marsches ist im Titel bestens beschrieben: Musica GLORIOSA.

Als Komponist dieses Stückes scheint ein gewisser Alfred Bösendorfer auf. Für diesen A.B. gibt's aber weder eine Geburtsurkunde noch eine Handynummer: der Name ist nämlich ein Pseudonym und dahinter steckt niemand geringerer als der niederländische Musiker und Komponist Kees Vlak.

Kees Vlak, meine DuH, ist 1938 in Amsterdam geboren und studierte u.a. Trompete. Aus gesundheitlichen Gründen musste er mit 25 Jahren das Trompetenspiel aufgeben und hat seither internationale Anerkennung als Komponist gefunden. So ist er unter anderem auch Träger des Kompositionspreises des Südtiroler Blasmusikverbandes.

Hören wir jetzt also Musica gloriosa von Alfred Bösendorfer, alias Kees Vlak.

Schönbrunner- Polka

Auch die nun folgende Schönbrunner-Polka stammt aus der Feder von Alfred Bösendorfer, der -wie wir schon gehört haben – in Wirklichkeit Kees Vlak heißt. Es ist dies eine Polka im Stile von Johann Strauss, also wienerische Musik, daher auch der Titel, der an das prächtige barocke Habsburgerschloss in Schönbrunn erinnert.

Borromeo-Suite

Meine lieben Damen und Herren!

Wenn man die jetzt folgende 3-sätzliche Borromeo-Suite von einem gewissen als Luigi di Ghisallo angegebenen Komponisten hört, so denkt man, da hat sich ein Italiener von den 3 wunderbaren borromäischen Inseln im Lago Maggiore, also seiner Heimat inspirieren lassen. Aber liebes Publikum – weit gefehlt!

Auch der Name Luigi di Ghisallo ist ein Pseudonym und sie werden es nicht glauben, dahinter steckt – ebenso wie hinter dem Namen Alfred Bösendorfer - Kees Vlak!

Der niederländische Tausendsassa ist es also, der die 3 Inseln musikalisch zeichnet:

Im ersten Satz – **Isola bella**- erwacht der Morgen, im Nebel erscheint hinter dem Wasser des Sees das prächtige Schloss.

Im 2. Satz vermittelt eine Barkarole schwermütige Stimmung in einem einsamen Park der **Isola madre**.

Dagegen gibt es im 3. Satz – **Isola die peschatori** – nur mehr pulsierendes Leben in den engen Gassen musikalisch skizziert durch eine flotte Tarantella.

Hören Sie also

Tenorhorn Polka

Weiter im Programm geht es mit einem Solostück für 2 Tenorhörner, der Tenorhorn-Polka.

Hermann Delago, der Komponist dieser Polka ist wohl das größte musikalische Chamäleon, das die Nordtiroler Blasmusikszene zu bieten hat. Er spielt zahllose Instrumente und ist als Komponist, Musiker, Sänger und Kapellmeister weit über sein Heimatland hinaus bekannt. Seine world music CDs werden international verkauft, so zum Beispiel eine CD ausschließlich mit selbst gespielter und komponierter Didgeridoo-Musik, dem Instrument der Ureinwohner Australiens also.

Mit 13 Jahren spielte Delago in einer Rock-Band mit dem heutigen österreichischen Verteidigungsminister Platter. Später spielte er auf der ländlichen Schiene mit den bei uns sehr erfolgreichen „Viller Spatzen“. Für diese schrieb er auch die jetzt folgende TH-Polka

Unsere 2 Solisten sind Vizekapellmeister Gerald Kröll und unser längst dienendes Ausschussmitglied Michael Strickner.

Freuen wir uns jetzt also auf die flotte Solistenpolka.....

Flight of fancy

Und weiter geht's im Solistenreigen. Flight of fancy – Der Flug der Fantasie – so nannte Timothy Johnson sein ebenso gefühlsvolles wie virtuoses Solo für Flöte.

Unsere Solistin Marina Rudic mDuH besucht seit 12 Jahren die Landesmusikschule Wipptal und hat bereits alle Leistungsabzeichen bis hin zum Goldenen erreicht. Im heurigen Jahr hat sie eine weitere Glanztat vollbracht, sie hat nämlich als erst zweite Schülerin die Abschlussprüfung an der Landesmusikschule Wipptal im Konservatorium in Innsbruck und das noch dazu mit ausgezeichnetem Erfolg absolviert. Marina wird uns jetzt einen wahren Ohrenschaus bereiten, das kann ich Ihnen versprechen, liebes Publikum, ein Ohrenschaus, der höchstens noch vom Augenschaus überboten wird, den man hat, wenn man Marina spielen hört und sieht.

Freuen wir uns also auf Flight of fancy mit Marina Rudic.....

Bilitis,

Liebes Publikum –

es geht weiter im Solistenreigen: Bilitis ist ein Film, von welchem lt. einer im Internet gefundenen Information weltweit über 7 Millionen Kopien verkauft wurden. Ob das an der im Film reichlich gezeigten nackten Haut oder an der vom französischen Komponisten Francis LAI geschriebenen Musik liegt, lasse ich Sie verehrte Damen und Herren, selbst beurteilen.

Wir können heute allerdings nur mit der Musik ohne nackte Haut dienen - aber was heißt nur? Sie werden es selbst hören, unser erster Posaunist, Ersatztenorhornspieler, Hobbytrompeter und Vizekapellmeister Gerald Kröll spielt die Titelmelodie aus diesem Film so ausdrucksvoll und schön, dass man glatt, wenn schon nicht eine nackte, so doch eine Gänsehaut kriegt.

Hören wir nun also Bilitis, ein Solo für Posaune arrangiert von Zdenek Gursky nach der Filmmusik von Francis LAI mit Gerald Kröll.

Erinnerungen an Zirkus Renz

Der Zirkus Renz, in Wien Leopoldstadt beheimatet, war gegen Ende des 19. Jahrhunderts bekannt und berühmt für seine Artisten. Und einen wahren Artisten, meine verehrten Zuhörer, werden wir auch jetzt gleich erleben.

Stefan Seeburger, vor 3 Jahren aus Vorarlberg unter erschwerenden Bedingungen zu uns gekommen - schließlich musste er ja erst unsere Sprache erlernen -, scheinbar die Ruhe in Person, wie man so sagt, wird Ihnen gleich zeigen, welches Temperament unter seiner ruhigen Oberfläche brodelt.

Wenn man Stefan hört, fühlt man sich blitzartig zu den Artisten des Zirkus Renz versetzt, an die sich der Komponist Gustav Peter musikalisch erinnerte. Hören wir nun also „Erinnerungen an Zirkus Renz“, ein Solo für Xylophon mit unserem Solisten Stefan Seeburger.

Junior-TV-Hits

Wir machen jetzt eine musikalische Reise zurück in die 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts.

Stefano Conte hat nämlich ein Medley aus den Titelmelodien zu damals von allen Kindern – und heimlich auch den Erwachsenen – gern gesehenen TV-Serien gestaltet. Wenn Sie die Musik hören, werden die dazugehörigen Bilder automatisch in Ihrem Kopf wieder lebendig werden.

Viel Spaß beim Medley Junior-TV-Hits

Young Amadeus

Das berühmteste und wohl wertvollste Klarinettenkonzert der Welt ist sicherlich jenes, das Wolfgang A. Mozart, dessen 250. Geburtstag heuer die ganze Welt feiert, in seinem Todesjahr 1791 geschrieben hat.

Einen Auszug aus dem 2. Satz dieses Klarinettenkonzertes in frischem, jugendlichem Gewand hören Sie als unser nächstes Stück. Genießen Sie die zauberhafte sich filigran von der luftigen Begleitung abhebende Melodie in einem Arrangement des Niederländers Jan de Haan – The young Amdeus.

Florentiner-Marsch

Ganz sicherlich ist der nun folgende Marsch einer der allerbekanntesten und gelungensten Märsche, die es gibt. Sein Schöpfer – Julius Fucik – ein altösterreichischer Komponist und Kapellmeister, war Schüler des berühmten Sinfonikers Antonin Dvorak. Obwohl er nur 44 Jahre alt wurde, hat er über 400 Werke hinterlassen, darunter das Marschjuwel – Florentiner-Marsch, ein *grande marcia italiana*, wie ihn der Komponist bezeichnete.

Gute Unterhaltung beim Florentiner-Marsch

Day at the circus

Jetzt meine lieben Zuhörer, jetzt laden wir Sie zu einem musikalischen Besuch in den Zirkus ein. A day at the Circus, ein Tag im Zirkus also, so nannte James Curnow seine musikalische Revue. Und was sie hören und im Kopf vielleicht auch sehen können, das wird Ihnen unsere Zirkusdirektorin Monika Peinstingl schildern.

- Kathrin ital.
- Fanfare
- Monika
- Einzug usw.

Latin favourites

Als Nächstes, liebe Zuhörer, folgt ein Tanzfest in südamerikanischer Atmosphäre. Ein Medley aus weltbekannten Hits zusammengestellt von Peter Kleine Schaars.

Der sinnliche Rumbabesame mucho

Darauf der Chachacha Quantanamera

Und zuletzt ein bewegender Samba Quando, quando, quando

.....

Lassen Sie sich nach Südamerika verführen.....

Phantom of the Opera

Wir führen Sie jetzt in die Unterwelt Ihres Publikum. Nämlich in die unterirdischen Gewölbe der Pariser Oper im 19. Jahrhundert. Dort treibt ein Unbekannter/ein Phantom sein Unwesen, indem er einer berühmten Sängerin der Oper nachstellt und sie schließlich in seine Unterwelt entführt, das alles aus Liebe.

Dieser Stoff inspirierte Andrew Lloyd Webber, den erfolgreichsten Musikkomponisten des ausgehenden 20. Jahrhunderts zu seinem Welterfolg, the Phantom of the opera.

Hören Sie, liebe Zuhörer, jetzt daraus die bekanntesten Melodien in der Interpretation der Musikkapelle Steinach.

Ich hör so gerne Blasmusik

Michael Klostermann und Franz Watz sind ein äußerst erfolgreiches Komponistenduo in der Egerländer-Musikszene.

Michael Klostermann, im Brotberuf Polizeihauptkommissar, hat seine Formation, die Klostermann-Musikanten zu einem Aushängeschild der Egerländer-Musik gemacht. Zusammen mit dem vielseitigen Musiker und Komponisten Franz Watz hat er eine Reihe von Blasmusik-Hits geschaffen. So auch die Polka

Waschbrettpolka

Auch die jetzt folgende Polka stammt aus der Feder des schon vorgestellten Komponistenduos Michael Klostermann / Franz Watz.

Für diese Polka wird ein Solist benötigt. Das ist heute unser gerade erst vor einer Woche bei unserem Frühjahrskonzert offiziell in die Musikkapelle aufgenommenener Schlagzeuger Jakob Grisseemann. Jakob spielt noch dazu ein Soloinstrument, für das es keine reguläre Ausbildung gibt. Wenn Sie den Titel hören, wissen Sie, worum es sich handelt. Die Polka heißt nämlich, die Waschbrettpolka.

Freuen Sie sich auf einen weiteren Hit der böhmischen Musik –die Waschbrettpolka mit Jakob Grisseemann.

Freudentränen – Walzer

Wieder ein Stück im Egerländersound mDuH und wieder von den Klostermann-Musikanten. Diesmal aber ein Walzer aus der alleinigen Feder von Franz Watz, diesmal ohne Mithilfe von Michael Klostermann komponiert.

Freuen wir uns also auf den Walzer Freudentränen, was gibt es schöneres?

Goldener Herbst

Und weiter geht's mit einer Polka.

Die böhmische Blasmusik meine DuH ist bei uns -und man kann sicherlich sagen, das gilt auch für Südtirol - so beliebt geworden, dass wir sie manchmal schon beinahe als unsere Musik betrachten. Wir haben sie sozusagen eingebürgert. In Wirklichkeit stammt sie ja aus dem heutigen Tschechien.

Einer der erfolgreichen heutigen Komponisten in diesem Genre ist Rudolf Strubl. Von ihm stammt auch die Polka, die wir nun hören werden, nämlich die Polka Goldener Herbst

Jacks-Rag

Ragtime, verehrte Zuhörer, heißt wörtlich übersetzt „zerrissene Zeit“. Entstanden ist der Rag Ende des 19. Jahrhunderts im mittleren Westen der USA als musikalische Ausdrucksform der gerade erst aus der Sklaverei entlassenen Afroamerikaner. Er wurde bald so populär, dass er auch von Blaskapellen adaptiert und damit um die Welt getragen wurde. Diese Popularität ist bis heute geblieben, Beweis dafür ist unser nächstes Stück. Der Jacks-Rag aus der Feder des deutschen Komponisten Hans Fillinger.

Somehin´stupid

Stellen Sie sich, verehrte Zuhörer, einen weltberühmten Sänger vor, dessen Tochter – auch angehende Sängerin – im Haufen von Musiknoten herumkramt, die er als nicht brauchbar weggelegt hat.

Schließlich zieht die Tochter ein Stück des Songschreibers Carson Parks hervor und sagt zum Vater „Papa, das müssen wir unbedingt gemeinsam singen“. Der Vater sagt ja, weniger aus Überzeugung, mehr der Tochter zuliebe und siehe da, ein Welthit ist geboren. So geschehen bei Frank und Nancy Sinatra! Und das heute immer noch weltbekannte Liedduett heißt „Somehin´ stupid“. Wörtlich übersetzt „etwas Dummes“ also. Und das Dumme, das sich die beiden Sänger, unter roten Sternen und blauem Himmel, wie es im Lied heißt, sagen ist: „I love you“.

Hören wir nun also liebe Zuhörer, heute nicht von Frank und Nancy Sinatra, auch nicht in der Fassung von Robbie Williams und Nicole Kidman und schon gar nicht die Quick-Version der Global Kryner, sondern von der Musikkapelle Steinach „Somehin´ stupid.

One moment in time

(Wir wechseln ein wenig den Stil liebes Publikum☺)

Albert Hammond, der gemeinsam mit John Bettis die folgende Ballade geschrieben hat, hatte selbst in den Sechzigern und Siebzigern einige Hits, wie zum Beispiel das vielleicht da und dort noch bekannte „It never rains in southern California“. Auch das Stück, das wir jetzt hören, war in der Version von Albert Hammond durchaus erfolgreich. Weltberühmt wurde das Lied allerdings in der Version von Whitney Houston, ein Ohrwurm sondergleichen. Die Rede ist von der wunderschönen romantischen Ballade, „one moment in time“.

Weltbestseller

Als letztes Stück des offiziellen Programmes hören wir
„Weltbestseller“.

Lauter Weltbestseller nämlich hat Willi Löffler im nun folgenden
Potpourri für Blasmusik zusammengestellt und ich brauche Ihnen die
Titel gar nicht erst vorsagen, Sie kennen sie garantiert alle. Seien wir
also gespannt und raten wir mit bei den Weltbestsellern.....

Verabschiedung

Bevor wir zum letzten Stück unseres Konzertes kommen meine Damen u Herren, lassen Sie mich bitte noch ein paar Worte des Dankes sagen.

Danke einmal bei der MK Leifers und ihrem Obmann Roland Rauch für die Einladung und den herzlichen Empfang. Wir wünschen euch noch ein tolles ertragreiches Fest und ein gelungenes Jubiläumsjahr. Alles Gute!

Danke aber vor allem auch Ihnen liebes Publikum für Ihre Aufmerksamkeit und für Ihren Applaus. Der ist ja bekanntlich das Brot der Musikanten, nicht wie manchmal gesagt wird, das Bier oder der Wein. Es war wunderbar für euch zu spielen und wir würden uns freuen über ein Wiedersehen oder Wiederhören, vielleicht in Steinach?

Danke!